

Biodiversitätsfördernde Maßnahmen im Obstbau



Artenreiche Brachebegrünung vor Neupflanzung

Beschreibung der Maßnahme

Nicht immer werden nach der Rodung einer Obstanlage oder eines Weinbergs sofort danach wieder Obstbäume oder Reben neu angepflanzt. Zum Teil steht das erforderliche Pflanzmaterial nicht zur Verfügung, manchmal ist eine Einsaat zur Bodenerholung und -verbesserung sinnvoll. Hier bietet sich eine Brachebegrünung mit einer artenreichen Blütmischung an.

Sorgfältige Bodenbearbeitung und Aussaat ist die beste Voraussetzung für einen gleichmäßigen Aufgang, eine gute Bodenbedeckung und einen vielseitigen Bestand, genauer ist in dem Maßnahmenblatt „Blühstreifen und -flächen“ beschrieben.

Effekte auf die Biodiversität

Mit dieser Maßnahme entsteht ein zusätzliches Nahrungsangebot aus Pollen und Nektar für blütenbesuchende Insekten (Wildbienen, Hummeln, Schmetterlinge, Käfer). Darüber hinaus bieten mehrjährige Blühflächen Nahrungs-, Brut- und Deckungsräume für weitere Wildtiere (Vögel, Säugetiere, etc.) und schaffen agrarökologisch geprägte Nischen für die biologische Vielfalt Agrarlandschaften.

Weitere positive Effekte

Wenn Leguminosen wie Kleearten, Erbsen oder Wicken in der Blütmischung enthalten sind, wird die Stickstoffversorgung für die Folgekultur verbessert. Wenn Tiefwurzler wie z.B. der Ölrettich mit ausgesät werden, trägt das zur Bodenlockerung bei. Die ausgesäte Biomasse bedeckt den Boden, verbessert die Wasserinfiltration, vermindert den Oberflächenabfluss und damit die Bodenerosion. Zudem bewirkt die Pflanzenmasse eine gute Humusbildung und fördert das Bodenleben. Weiterhin ist die Maßnahme ein aktives Bestäubungsmanagement, denn es werden v.a. die von der Witterung unabhängigeren Wildbienen und Nützlinge gefördert. Zusätzlich wird die Kulturlandschaft durch solche attraktiven Brachebegrünungen nicht nur ökologisch, sondern auch optisch aufgewertet.

Weitere Empfehlungen

Für Blütenbesucher besonders geeignete Pflanzen sind alle Kleearten (Wiesen-, Perser-, Inkarnat-, Alexandriner-, Weiß-, Horn-, Schweden- und Steinklee), Phacelia, Buchweizen, Senf, Ölrettich und gebietsheimische Kräuter wie Spitzwegerich, Kümmel oder Wiesensalbei. Je vielfältiger eine Mischung, desto besser! Aus Naturschutzsicht sollte möglichst gebietseigenes Saatgut verwendet werden. Zertifiziertes Saatgut solcher Qualität nennt sich VWW-Regiosaat® oder RegioZert.

Zum Nachlesen

https://bienenkunde.uni-hohenheim.de/fileadmin/_migrated/content_uploads/bachbegruenung.pdf

Quellen

Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V. (2015): Förderung der biologischen Vielfalt in Tafelobstanlagen - Eine Maßnahmen-Sammlung <https://www.undekade-biologischevielfalt.de/undekade/media/180315153850w2326r49.pdf>

Mit finanzieller Unterstützung von



Kooperationspartner

